

# Unsportlichkeiten die Rote Karte gezeigt

Der Fußballkreis Aachen setzt mit seiner Initiative „Fairplay“ auf Sportsgeist im Kinderbereich. Trainer bilden jetzt Teams.

VON UNSERER MITARBEITERIN  
JENNY OFFERMANN

**HERZOGENRATH.** „Ihr habt den Ball! Ich war da noch dran.“ Solche und ähnliche Sätze konnte man am letzten Samstag am Spielfeldrand des Waldstadions in Herzogenrath aufschneiden.

Was in der Bundesliga bei den Profifußballern zunehmend undenkbarer wird, steht bei den Fußballkids der F- und E-Junioren des

„Wir vollziehen einen positiven Rückschritt zur altbekannten Bolzplatzatmosphäre.“

ANDREAS FASBENDER,  
TRAINER F-JUGEND  
VAALSERQUARTIER

SuS Herzogenrath und 43 weiteren Vereinen des Kreises Aachen hoch im Kurs. Sie alle spielen in der Fairplay-Liga und zeigen Unsportlichkeiten die Rote Karte.

Der Gedanke des Fairplays ersetzt ein Spiel gespickt von Show, theatralischem Schauspiel und unfairen Fouls, wie es in den Profiligen zu sehen ist, durch eine Selbstverpflichtung jedes Spielers zur Fairness. Der Clou an diesem besonderen Spielmodus ist, dass ein Akteur völlig aus dem Spielgeschehen entfernt wurde: In der Fairplay-Liga hat der Schiedsrichter als Person und Angriffsfläche keinen Platz mehr! Das bedeutet jedoch nicht, dass jeder machen kann, was er will. Der neue Schiedsrichter ist der Fairplay-Gedanke!

Nachdem landesweit immer öfter Situationen zwischen Spielern und Schiedsrichtern innerhalb der hiesigen Kreisligen eskalierten, Schiedsrichter attackiert und bedroht wurden, ist die „Angst vor dem Pfiff“ zum Reizthema geworden. Die goldenen Regeln des Fifa-Fairplay-Kodex, welche unter anderem Respekt gegenüber Gegnern, Mitspielern, Zuschauern sowie Schiedsrichtern proklamieren, bleiben oft unbeachtet. So stehen auch schon bei den Jüngsten Aggressionen gegen Unparteiische und das Unvermögen, deren Entscheidungen zu akzeptieren, extrem erfolgsorientierte Trainer und überehrgeizige Eltern auf der Tagesordnung.

Aus diesen Gründen sprießen zur Zeit zahlreiche Aktionen gegen Gewalt auf dem Fußballfeld hervor. „Uns geht es nicht ums Reden, sondern darum, was dage-

gen zu tun“, erklärt der Jugendleiter des SuS Herzogenrath, Ralf Klohr. Deshalb wolle man in der Fairplay-Liga diese starke Ernsthaftigkeit und den frühen Erfolgsdruck herausnehmen, eine freundliche und entspannte Atmosphäre schaffen, damit die Kids einfach in Ruhe spielen können, bekräftigte Ralf Straatmann, Trainer der F-Jugend des SuS Herzogenrath. Damit das funktioniert, müssen die Trainer eine zentrale Rolle einnehmen. Michael Ernst, Trainer der Bambini vom SuS, übt mit den Kleinsten das Spielen im Fairplay-Modus. Im Spiel selbst übernimmt der Trainer eine Doppelfunktion.

Einerseits muss er die des Trainers seiner Mannschaft erfüllen, fiebert und jubelt mit ihnen, andererseits hat er mit dem gegnerischen Trainer die Aufsicht über die Einhaltung der Fairplay-Regeln. „Bei groben Fouls greifen wir ein, unterbrechen das Spiel und regeln den Verstoß“, erklärte Ralf Klohr. Aber: „Eckball, Ab- und Freistoß klappen schon locker ohne Schiedsrichter“, sagt Detlef Knehaus, Vorsitzender des Jugendausschusses Fußballkreis Aachen. Überraschend eröffnen sich auch für die Trainer ganz neuartige Perspektiven. Sie stehen gemeinsam am Spielfeldrand und nicht jeder hinter seinem Tor. „Wir treten jetzt als Team auf und nicht länger als Gegner“, bestätigt das Trainerduo Ralf Straatmann, F-Jugend SuS Herzogenrath, und Gasttrainer der F-Jugend Vaalserquartier, Andreas Fasbender. Klohr erkennt den spürbaren Unterschied: „Es gibt sehr engagierte Väter, die ihre Kids unbewusst gewaltig unter Druck setzen und ihnen Anweisungen zu brüllen.“ Für den jungen Fußballspieler nimmt das Drama dann seinen Lauf, wenn er den Ball erobert. Das Kind hat dann ein riesiges Problem: Wohin mit dem Ball? Was wird von der Seite gerufen? Wie soll ich reagieren? All diese Fragen prallen zeitgleich auf den kleinen Spieler ein.

„Es ist eine schwierige Aufgabe, den Kindern Fußballspielen beizubringen und gleichzeitig sowohl Eltern als auch Kindern das Prinzip des Fairplay nahe zu bringen.“

MICHAEL ERNST, SuS-BAMBINI-TRAINER

Auch Streitigkeiten zwischen den Eltern sind in einer hitzigen Atmosphäre keine Seltenheit. Nicht verwunderlich, dass sich jetzt im Fairplay-Modus manche Eltern in der entfernten Fan-Zone



Verabschiedung der Mannschaften an der Mittellinie mit Handschlag: Links die erste Mannschaft der F-Jugend SuS Herzogenrath, rechts (Gäste) die F-Jugend Vaalserquartier. Vorne Trainer Ralf Straatmann (SuS) und hinten der Trainer Andreas Fasbender (Vaalserquartier).  
Foto: Jenny Offermanns

vor den Kopf gestoßen fühlen. Anweisungen und Einmischung in das Spielgeschehen sind von dort aus nicht mehr möglich.

Doch besonders Mütter nehmen ihre „Verbannung“ leicht: „Wir haben hier genauso viel Spaß wie vorne“, stimmen Dagmar Straatmann und Ramona Breuer überein. Und auch die Väter bemerken, dass die Stimmung vom Zuschauerrand aus wesentlich entspannter ist. Georg Baahne nimmt die Vorteile eindeutig wahr: „Hier hinten gibt es keine Aggressionen der Eltern mehr.“ Den Kids selbst gefällt das Spielen unter diesen freundlichen Bedingungen übrigens ausgesprochen gut.

Der große Sonderverkaufstag bei Mercedes-Benz in

30 Jahre Mercedes  
Gneisenaustraß  
Wir sagen Dank